

Zeitschrift: Bündnerisches Monatsblatt : Zeitschrift für bündnerische Geschichte, Landes- und Volkskunde

Herausgeber: F. Pieth

Band: 14 (1863)

Heft: 6

Rubrik: Monats-Chronik für den Juni

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der zweite Theil enthält drei Aufsätze, nämlich:

- 1) Die Ständesversammlung von 1794 von Chr. Rind.
- 2) Die Graugrafen von Gurrätien von E. v. Moor.
- 3) Die Pacifikation des rätischen Freistaats in Religionsfachen 1640 bis 1649.

Dieselben behandeln drei bündnerische Geschichtsstoffe, die an und für sich interessant sind, und zwar auf sehr anerkennenswerthe Weise. In das Nähere hier einzugehen mangelt der Raum. Wir behalten uns vor, theilweise in folgenden Blättern Spezielleres daraus und darüber mitzutheilen. — In Bezug auf den Codex diplomaticus hätten wir den bescheidenen Wunsch, daß bei der Auswahl der zu druckenden Aktenstücke möglichst nur diejenigen mitgetheilt würden, welche einen geschichtlichen Werth haben.

Wir wünschen dieser neuen literarischen Erscheinung auf dem Gebiete unserer bündnerischen Geschichte, welche wie unsere Natur noch so manche Merkwürdigkeiten in ihrem Schoosse birgt, Glück. Der Preis von Fr. 5 wird Niemanden, der ein Interesse an der Sache hat und Belehrung über die bis jetzt noch sehr mangelhaft behandelte Geschichte unseres engeren Vaterlandes sucht, zurückschrecken, diesen und künftigen Jahrgang zu kaufen.

Monats-Chronik für den Juni.

Ausland.

Aus Nordamerika sind keine entscheidenden Nachrichten eingetroffen. Die Belagerung von Vicksburg und Port Hudson unter General Grant und Banks dauert fort. General Johnston ist es nicht gelungen, sie zu entsetzen. Lee operirt gegen Hooker am Rappahannock und macht Miene selbst gegen Washington vorzurücken. Hooker, der bei Chancellersville eine Dummheit begangen und trotz seiner Uebermacht und Jackson's, seines gefährlichen Gegners Tod nichts ausrichtete, soll durch Rosenkrantz ersetzt werden. Inzwischen wird die Anerkennung des Südens von Seite Englands und Frankreichs in Aussicht gestellt, wodurch der Norden in die Lage versetzt würde, auch gegen die beiden Staaten Krieg zu führen, was allerdings zu viel Berg auf der Kunkel wäre, jedoch auch dem Norden in dem englischen Canada einen Ersatz für den Süden darbieten könnte. Diese Nachricht ist jedoch nicht verbürgt und dürfte kaum als richtig angenommen werden, da es den beiden Staaten unter den gegebenen Verhältnissen auch nicht konveniren kann, mit Nordamerika geradezu zu brechen. — Von Mexiko ist endlich die langersehnte Nachricht der Kapitulation Puebla's eingetroffen. Ortega hat sich mit 18000 Mann ergeben, soll aber auf dem Transporte nach Martinique, wohin die Truppen gebracht werden, mit einigen andern Generalen entwischt sein. Bazaine ist nach den neuesten Nachrichten schon vor Mexiko selbst angelangt, und hat dort eine sehr dominirende Position eingenommen. Der Präsident Juarez hielt es für angemessen, nach der Einnahme

Puebla's den Regierungssitz mehr ins Innere des Landes zu verlegen, so daß auch die Einnahme Mexiko's noch nicht über den ganzen Staat entscheidet, so wenig seiner Zeit der Einzug in Moskau Napo'con's I. zum Herrn von Rußland machte. Die Mexikaner verteidigen ihr Land so gut sie können und Gorey wird noch viele Truppen und eine geraume Zeit brauchen, bis er ganz Mexiko unterjocht haben wird. Es ist sogar wahrscheinlich, daß es den Franzosen vorher verleihe, ihre besten Truppen im Golegrab von Mexiko vergraben zu lassen. — Nachdem Griechenland endlich von Dänemark seinen jungen König Georg I. erhalten, sind auch die Ionischen Inseln von England an Griechenland abgetreten worden, wogegen Georg eine englische Prinzessin zur Frau erhalten soll. — Rußland ist es noch immer nicht gelungen, die polnische Insurrektion zu Paaren zu treiben trotz großer Truppenanhäufung und trotz der Strenge von General Berg und Murawieff. Die geheimnißvolle Nationalregierung ist mächtiger als das russische Regiment. Selbst die Staatskasse in Warschau hat die schöne Summe von 28 Millionen für die Insurrektion hergeben müssen, indem zwei Beamtete dieselbe um diese Summe zu Gunsten von Polen erleichterten. Die Steuern werden nirgends bezahlt. Es ist ein in der That merkwürdiger Kampf, der mit Todesmuth und Gaunerlist gegen die russische Macht geführt wird. Auch die Regierungen von Oesterreich, England und Frankreich verwenden sich auf diplomatischem Wege für Polen. Dennoch ist nicht vorauszusetzen, daß ohne Krieg den Polen nachhaltig geholfen werden kann. Nachdem in Preußen auf den Rath Bismarcks der schwache kranke König Wilhelm den Landtag suspendirt hat, regiert nun das Junkerministerium verfassungswidrig fort, unterdrückt die Presse und jede freie Regung, wodurch jedoch nicht verhindert werden kann, daß die Wähler, das Volk tausendstimmig ihren Abgeordneten huldigen und Adressen an den König erlassen, welche demselben die Augen öffnen und ihn über den unheilvollen Zustand aufklären sollten, in den er sein schönes Königreich verlegt hat. — In Frankreich hat die Opposition durch die neuen Wahlen trotz der größten Anstrengungen der Regierungen bedeutend gewonnen. Gegen 20 Deputirte mehr nehmen eine unabhängigere Stellung ein. In Folge dieser besonders von Paris und andern großen Städten Frankreichs ausgehenden freisinnigen Richtung hat Napoleon für gut gefunden, den Minister des Innern, Persigny, sammt zwei andern Ministern und dem sonst mächtigen Walewski zu entlassen und durch andere ersetzt; ob damit auch eine Aenderung der bisherigen Politik verfolgt wird, muß die Zukunft lehren. — Aus Italien nichts anderes Neues als die Eröffnung des großen Nationalschießens in Turin, an dem die Schweizerschützen sich auch mit Glück betheiligen.

Inland.

Die Vorbereitungen für das Schützenfest in La Chaux-de-fonds nehmen immer größere Dimensionen an. Die Ehrengaben erreichen schon den nie dagewesenen Betrag von Fr. 163,000. — In Tessin hat Sillar mit seinen Anerbietungen für ein Eisenbahnnetz im Thal gegen Monton, der den Lukmanier portirt, beim Großen Rath gesiegt. — Graubündens Großer Rath hat einige wichtige Beschlüsse gefaßt, worüber im nächsten Blatt Genaueres.